

Einbrechern das Leben schwer machen

Großformatige Plakate machen im Rhein-Neckar-Kreis auf das Projekt „Wachsame Nachbarschaft“ aufmerksam

Von Karin Katzenberger-Ruf

Rhein-Neckar. „Uffbasse“, sagt der Kurpfälzer gern, und das sollte er künftig auch verstärkt tun, weil sich so mancher Wohnungseinbruch vermeiden lässt. Schon im vergangenen Juni startete das baden-württembergische Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration ein Projekt mit dem etwas sperrigen Namen „Prävention von Wohnungseinbrüchen durch eine wachsamen Nachbarschaft“ und stellte dafür 200 000 Euro zur Verfügung.

Unter anderem der Verein Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar profitiert nun von dieser Zuwendung und macht auf einer nagelneuen Homepage auf das Thema aufmerksam. Für deren Pflege ist Geschäftsführerin Tanja Kramper zuständig. Das Geld aus dem im Oktober

überreichten „Zuwendungsbescheid“ in Höhe von 7800 Euro wird allerdings in eine andere Art von Öffentlichkeitsarbeit fließen. Da setzt man auf großformatige Plakate oder Bildschirme in Einkaufszentren und natürlich auf auffällige Fotos, die die Botschaft überbringen: „Nachbarn passen auf. Wir verschließen nicht die Augen.“

Solch ein Plakat hat der Verein jetzt im Landratsamt des Rhein-Neckar-Kreises vorgestellt. Als Vorsitzender des Vereins Kriminalprävention Rhein-Neckar begrüßte Landrat Stefan Dallinger vor Ort den CDU-Landtagsabgeordneten Karl Klein, der das Projekt ins Rollen gebracht hatte. „Wir sind sehr dankbar für seine Initiative. Wohnungsein-

brüche sind ein Thema, das die Menschen bewegt. Nicht nur wegen des materiellen Schadens, sondern weil es die Privatsphäre auf das Tiefste verletzt“, betonte Dallinger.

Karl Klein sieht das genauso. „Dies ist ein überzeugendes Konzept. Davon spreche ich mir viel“, lautet seine Einschätzung angesichts dessen, was die Kommunale Kriminalprävention so alles vor hat. Wohnungseinbrüche kommen laut Tanja Kramper nicht nur in der dunklen Jahreszeit vor, sondern im wahrsten Wortsinn auch am helllichten Tag. Wobei die Einbrecher in aller Regel nicht viel Zeit verlieren wollen. Deshalb

ist eine aufmerksame Nachbarschaft so wichtig.

Wer Verdächtiges beobachtet, sollte sich also niemals scheuen, den Polizeinotruf 110 zu wählen. Weitere Ratschläge zum Verhalten und wertvolle Infor-

mationen sind ab sofort der Homepage der Aktion zu entnehmen. „Die Seite muss jetzt einfach bekannt werden“, sagt Tanja Kramper.

Zur Erinnerung: Vor einigen Jahren gab es unter anderem in einem Heidelberger Stadtteil in Sachen Wohnungseinbrüchen eine ausgeprägte Bandenkriminalität. Diese ging stark zurück. Doch gerade verkehrsgünstig gelegene Orte, etwa in der Nähe von Autobahnen, sind wegen des schnellen Fluchtwegs nach wie vor „beliebte“ Tatorte. Deshalb: Augen auf.

① **Info:** Alles Wissenswerte ist auf der Homepage unter www.wachsamenachbarschaft-rnk.de abrufbar.

„Überzeugendes
Konzept“
